

Risikowahrnehmung

Die eigene Risikowahrnehmung wird von vier Elementen beeinflusst.



Erwartetes Ausmaß der Folgen Je besser das Ausmaß der Folgen eingeschätzt werden kann, desto bessere Entscheidungen lassen sich in riskanten Situationen treffen.

Einstellung bzgl. einer Risikoquelle Eine positive Einstellung gegenüber einer Risikoquelle führt dazu, das Risiko eher zu unterschätzen. Eine negative Einstellung bewirkt eher eine Überschätzung.

Erwartete Wahrscheinlichkeit für das Eintreten der Folgen Menschen können Wahrscheinlichkeiten schlecht abschätzen. Ereignisse, von denen intensiv berichtet werden (z. B. Flugzeugabstürze) werden als wahrscheinlicher wahrgenommen als Ereignisse, von denen nicht berichtet wird (z. B. Autounfälle). Je größer die Wahrscheinlichkeit eingeschätzt wird, desto größer wird das Risiko wahrgenommen.

Risikotoleranz Genereller Umgang mit Risiken aller Art. Kann von Risikovermeidung bis Risikobereitschaft reichen. Werden Risiken gemieden, werden sie eher überschätzt. Werden Risiken erwartet, werden sie eher unterschätzt.

Bei der Entscheidung über das weitere Vorgehen gegenüber eines Risikos, spielen alle vier Faktoren eine Rolle. Besteht die Möglichkeit über die Entstehung der Risikowahrnehmung nachzudenken, lassen sich oftmals bessere Entscheidungen treffen.

Beispiel: Man kann Radioaktivität nicht wahrnehmen, weil es kein Sinnesorgan dafür gibt. Wie groß ein Risiko aus einer radioaktiven Quelle ist, lässt sich deshalb intuitiv schwer einschätzen.

Weiß man jedoch über die Folgen – den beiden Strahlenschadensarten – Bescheid, kann das Ausmaß der Folgen besser eingeschätzt werden. Ähnliches gilt für die Wahrscheinlichkeit für das Eintreten von Folgen: bei kleiner effektiven Dosis kann zum Beispiel die zusätzliche Wahrscheinlichkeit für eine Krebserkrankung angegeben werden.

Müssen beispielsweise andere Menschen eine Entscheidung mittragen, sollte über die Einstellung bezüglich einer Risikoquelle und der Risikotoleranz nachgedacht werden. „Habe ich das Risiko so hoch eingeschätzt, weil ich negativ gegenüber der Quelle eingestellt oder risikobereit bin?“.